

Zweckmäßig und zentral

Erste Bewohner sind ins Auer Flüchtlingshaus gezogen / Großes Interesse am Tag der offenen Tür

Von Julius Steckmeister

AU. Alles ist nach Plan gelaufen: Am Donnerstag sind die ersten Bewohner in das Gebäude auf dem ehemaligen Brunnengrundstück an der Dorfstraße in Au eingezogen, das in gut einem Jahr zur Unterbringung von Flüchtlingen und sozial schwachen Personen erbaut wurde. Neben Flüchtlingen in der Anschlussunterbringung werden hier auch unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) wohnen. Einen Tag der offenen Tür hatten die Bürger genutzt, um sich das Haus anzuschauen.

Auf drei Stockwerken befinden sich vier Wohnungen à 40 sowie zwei kleinere Wohnungen à 20 Quadratmeter. Darüber, wie das schlichte weiße Gebäude von innen aussieht, konnten sich interessierte Bürger am Tag der offenen Tür vor dem Einzug informieren: Die Gemeinde, vertreten durch Bürgermeister Jörg Kindel, die beiden Investoren Mijo Sliško und Sebastian Neugebauer sowie Georg-Michael Jansen und Robert Minardi vom Verein Neuland, der die Betreuung der UMA übernehmen wird, führten Besucher durch das Gebäude und standen für Fragen zur Verfügung.

Zweckmäßig präsentieren sich Treppentür und Wohnungen. Bei ersterem wurde die schlichte und pflegeleichte Gestaltung in Weiß und mit Verbundsteinen durch Natursteinwände aufgepeppt – „ein Eye-Catcher“, so Investor Neugebauer. Groß, mit Fenster und ebenerdiger Dusche präsentieren sich die Bäder. Pro Wohneinheit gibt es zudem eine Pantry-Küche mit Herd, Ofen oder Mikrowelle. Eines der Zimmer – jedem Bewohner stehen zehn Quadratmeter zur Verfügung – ist mit Bett, Schrank und Deckenleuchte „musterreingrichtet“ worden. Noch „in der Mache“ sind hingegen die Außenanlagen, die Stellfläche für Müllimer, Fahrräder und Pkw bieten.

„Es ist ein Haus inmitten der Dorfgemeinschaft. Wenn Einbindung, dann geht das nur von hier“, bekannte sich Bürgermeister Jörg Kindel nochmals zum nicht unumstrittenen Standort. Fraglos sei es nicht leicht gewesen, auf dem relativ kleinen Grundstück ein Haus dieser Größenordnung zu errichten, ergänzte Bauherr Neugebauer. Neben dem begrenzten Platzangebot hätten auch immer wieder



Vor dem Neubau (von links): Mijo Sliško und Sebastian Neugebauer, Jörg Kindel, Georg-Michael Jansen und Robert Minardi FOTO: JULIUS STECKMEISTER

Abstimmungen mit den unmittelbaren Nachbarn zu Verzögerungen beim Hausbau geführt. Letztlich aber, gab sich der Investor überzeugt, habe man für alle Beteiligten eine optimale Lösung erreicht.

Auf den Weg hin zum Haus blickte Jörg Kindel zurück. Vom Beschluss, bauen zu wollen und dies auf dem Brunnengrundstück zu tun, über den Bürgerentscheid im Mai 2015, bei welchem sich eine klare Mehrheit der Auer für das Haus an eben diesem Platz ausgesprochen hatte, bis hin zur Frage der Belegung war viel diskutiert worden.

Bei der Belegung hatte sich der Gemeinderat nach längerer, teils kontroverser Debatte und einer Bürgerinfoveranstaltung letztlich dafür ausgesprochen, eine Hälfte des Gebäudes an den Verein Neuland zu vermieten, die andere Hälfte

zur Anschlussunterbringung zu nutzen. „Wir denken, dass wir mit dem Haus unsere Quote erfüllen können. Derzeit streben wir keine Vollbelegung an“, so Kindel deutlich.

Am gestrigen Donnerstag sind zunächst der Verein Neuland und ein Teil der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge eingezogen. Für den 1. April ist der Umzug der derzeit in der Wohnung im Untergeschoss des Rathauses lebenden Flüchtlinge in den Neubau geplant. Sorgen bezüglich der UMA und der Anzahl der Bewohner im Allgemeinen machte sich eine junge Familie bei der Besichtigung. Die Zahl sei klar gedeckelt, versprach Bürgermeister Jörg Kindel. „Kommen Sie vorbei und lernen Sie die Leute kennen“, machten Georg-Michael Jansen und Robert Minardi Mut.